

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 7.50, halbjährig fl. 4.00. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse 15, die Redaction Wienerstraße 15. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. November d. J. dem geheimen Rathe und Statthalter außer Dienst Alois Freiherrn Ceschi a Santa Croce das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. November d. J. dem Ministerialrathe im Handelsministerium Dr. Johann Ritter von Bazant den Titel und Charakter eines Sectionschefs allergnädigst zu verleihen geruht.  
Bacquehem m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. November d. J. dem Realitätenbesitzer Franz Stampfl in Marburg in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Aus der Handelskammer.

I.

Die Handels- und Gewerbekammer für Krain hielt, wie wir mitgeteilt haben, am 21. Oktober eine ordentliche Sitzung ab unter dem Vorsitze des Herrn Kammerpräsidenten Josef Kufchar, in Anwesenheit des landesfürstlichen Commissärs, Herrn k. k. Regierungsrathes Josef Dralka, und nachstehender Herren Kammermitglieder: Johann Baumgartner, Johann Dogan, Droslav Dolenc, Johann Nep. Horak, Franz Hren, Alois Jenko, Anton Klein, Franz Dmerja, Michael Patič, Johann Berdan, Baso Petricić und Franz Xaver Souvan.

Der Herr Präsident constatirte die Anwesenheit der zur Beschlussfähigkeit erforderlichen Anzahl von Kammermitgliedern, erklärte die Sitzung für eröffnet und bestimmte zu Verificatoren des Sitzungsprotokolls die Herren Johann Baumgartner und Franz Xaver Souvan.

I. Das Protokoll der letzten Sitzung wird zur genehmigenden Kenntnis genommen.

II. Der Kammersecretär berichtet über die Beiträge für die Fachschule für Holzindustrie: Das k. k. Landespräsidium hat, wie es der geehrten Kammer bekannt ist, mit Note vom 18. März 1887, Z. 910, mitgeteilt,

dass Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 11. März d. J., Z. 22865, eröffnet hat, dass er nach Maßgabe des Ergebnisses der weiteren Verhandlungen nicht abgeneigt wäre, für Krain eine Fachschule für Holzindustrie, das ist für Möbeltischlerei, Schnitzerei, Drechslerei und für Korbflechterei, mit dem Sitze in Laibach zu errichten. Da jedoch der Voranschlag für den Staatshaushalt im Jahre 1887 bereits behufs verfassungsmäßiger Behandlung dem Reichsrathe vorgelegt wurde, so könnte übrigens die Activierung dieser Anstalt in Gewärtigung der verfassungsmäßigen Genehmigung der erforderlichen Mittel für 1888 jedenfalls erst für eben dieses Jahr in Aussicht genommen werden. Dessenungeachtet empfiehlt es sich, schon jetzt mit den maßgebenden Factoren wegen der erforderlichen Beitragsleistungen in das Einvernehmen zu treten. Die erwähnte Fachschule dürfte bei vorläufiger Festhaltung der vorhin bezeichneten Unterweisungen und einer dreijährigen Unterrichtsdauer einen Lehrerstand von 7 Personen erfordern, nämlich 1 Leiter und 1 Lehrer als Lehrkräfte für Zeichnen und Modellieren und 4 Werkmeister, je einen für jede der oberwähnten Techniken, sowie einen Hilfslehrer für den Wiederholungs-Unterricht, das kaufmännische Rechnen u. s. w., wofür eine von der Unterrichtsverwaltung zu übernehmende Gesamtauslage von 5700 fl. in Aussicht genommen werden müsste. Für die erste Ausstattung an Lehrmitteln, Werkzeugen, Apparaten zc. erschiene ein Aufwand von 2400 fl. nothwendig, wofür bis mindestens zur Hälfte die localen Factoren, wie die krainische Landesvertretung oder die Handels- und Gewerbekammer, aufzukommen hätten. Die laufenden Auslagen für Lehrmittel, Werkzeuge, Unterrichtsmateriale, für Betrieb und Kanzlei-Erfordernisse dürften sich pr. Jahr mit 1000 fl. beziffern, und auch bezüglich dieser würde eine theilweise Uebernahme seitens der örtlichen Factoren die Durchführung der ganzen Angelegenheit wesentlich fördern, zumal es außer Zweifel steht, dass die thunlichste Einschränkung erheischenden Anforderungen der Finanzlage der Verwirklichung der in Rede stehenden Fachschul-Errichtung nicht geringe Schwierigkeiten entgegenstellen. Se. Excellenz hat weiters bezüglich der Localitäten hervorzuheben gefunden, dass die Bestellung ausreichender Räumlichkeiten, als: eines Schulzimmers mit der gewöhnlichen Schuleinrichtung (Schulbänke, Wandtafel, Lehrertisch u. s. w.), eines lichten Zimmers für den Zeichen- und eines solchen für den Modellier-Unterricht, eines Zimmers für die

Schnitzerei, eines größeren Raumes für die Korbflechter, eines großen Raumes für die Tischler, ferner eines Zimmers für den Leiter, je eines für die Lehrer und für die Lehrmittel und eines passenden Raumes für die Materialvorräthe und fertigen Erzeugnisse, sowie die Erhaltung der Räume u. s. w. in gutem Stande, deren Reinigung, Beleuchtung und Beheizung, dann die Beistellung eines Schuldieners und endlich die Beschaffung der ersten Einrichtung der Anstalt mit Schulbänken, Kleiderrechen, Waschapparaten u. s. w. Sache der Gemeinde wäre. Wenn noch erwähnt wird, dass es zweckmäßig wäre, wenn von der Handels- und Gewerbekammer, dem Landesaussschusse u. s. w. für Stipendien gesorgt würde, um über die erste Zeit des Fachschul-Bestandes mit einer ausreichenden Schülerzahl hinüberzukommen und auch jungen Leuten aus ärmeren Bevölkerungsschichten den Besuch dieser Anstalt zu ermöglichen, so erscheint damit das Programm für die Auslagen und die nothwendigen Zuflüsse dieser Anstalt erschöpft. Das k. k. Landespräsidium setzte die Kammer hievon mit Beziehung auf die Petition derselben mit der Einladung in Kenntnis, inbetreff der Sicherstellung der Beitragsleistungen und der Localitäten-Erfordernisse, deren Reinigung, Beleuchtung und Beheizung, der Beistellung eines Schuldieners und der ersten Einrichtung der Anstalt mit Schulbänken, Kleiderrechen, Waschapparaten u. s. w. im Einvernehmen mit dem krainischen Landesaussschusse und dem Gemeinderathe der Landeshauptstadt Laibach rechtsverbindliche Beschlüsse zu fassen und die diesfällige Erklärung wöglichst bald anher einzufenden. Hierbei wird bemerkt, dass dem Beitragenden das Recht auf Entsendung eines Delegierten in den Fachschul-Ausschuss eingeräumt werden könnte. Anlangend die Einführung von Weidenculturen in Krain, wird nach dem weiteren Inhalte des obcitirten hohen Ministerial-Erlasses bei Feststellung des nächstjährigen Reiseprogrammes des Wanderlehrers Karg auf dessen Entsendung nach Laibach u. s. w. Rücksicht genommen werden.

Die Kammer wandte sich in dieser Sache an den krainischen Landesaussschuss und den Stadtmagistrat in Laibach mit dem Ersuchen, es möge ein besonderer Ausschuss aus Vertretern des Landesaussschusses, des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Laibach und der Handels- und Gewerbekammer gebildet werden, welcher in der Angelegenheit Berathungen zu pflegen und das Resultat derselben den gedachten Vertretungskörpern mitzutheilen hätte. Die Kammer wandte sich auch in einer ausführlich motivierten Eingabe an die Direction

## Heuileton.

### Plötzliche Erkrankungen und unnatürliche Todesarten.

Wenn auf einer Reise, an einem Belustigungsorte, auf der Straße, in der Kirche oder sonstwo eine plötzliche Erkrankung eines Menschen eintritt, so trägt jeder den Wunsch im Herzen, zu helfen. Aber der gute Wille allein thut's nicht. Es ist bei derartigen plötzlichen Erkrankungen die höchste Vorsicht nöthig, dass man richtig hilft und nicht gerade das Gegentheil von dem thut, was dem Kranken gut und nützlich ist. Angenommen, es fällt jemand ohnmächtig zusammen. Häufig sieht man da Leute herzuspringen und den Kranken aufheben oder auf einen Stuhl setzen. Diese Art der Hilfe ist ganz falsch. Bei dem Ohnmächtigen ist das Herz von Blut angefüllt, das Gehirn dagegen blutleer. Der Kranke ist deshalb schwindel geworden und stürzt ohnmächtig zusammen. Man darf einen Ohnmächtigen niemals aufrichten, sondern man soll ihn mit dem Kopf noch tiefer legen. Dies kann am besten geschehen, wenn man den Patienten auf einen Tisch legt und den Kopf über die Kante mächtigen in die Höhe hebt. Nur in dieser Lage ist das Herz bald wieder imstande, das Blut emporzutreiben, der Kranke ist in wenigen Minuten wieder bei sich und schlägt die Augen auf.

Wenn man den Ohnmächtigen in die richtige Lage gebracht, dann ist es gut, seine Kleider zu lockern, ihn mit kaltem Wasser zu bespritzen und sogenanntes englisches Riechsalz anzuwenden. Wenn der Kranke allmählich wieder zu sich gekommen, dann reicht man ihm am besten ein Glas frisches Bier, was viel besser und schneller zur Belebung wirkt, als Wein oder Schnaps.

Das nämliche Verfahren hat man bei einem Gestürzten oder einem Erschlagenen zu beobachten. Gesezt den Fall, es sei jemand von einem Balkon herabgestürzt oder wurde von einem Baum niedergeschlagen, so haben beide Verunglückte Gehirnerschütterungen erlitten, sie werden blaß und kalt. Die Untersuchungen haben ergeben, dass bei einer Gehirnerschütterung nur eine Blutleere des Gehirns eingetreten ist. Wenn daher die Blutleere gehoben wird, so kann der Kranke wieder ganz gesund werden. Die ganze Behandlung beruht also darauf, dass man den Unglücklichen zur richtigen Zeit auf die erwähnte Weise restauriert.

Einen Epileptischen soll man gleichfalls nicht aufheben. Wenn ein epileptischer Anfall mit Gewalt unterdrückt wird, so ist die Gefahr vorhanden, dass er sich bald wiederholt. Man schaffe auch die Kinder bei derartigen Gelegenheiten weg, da sie aus Furcht und vom bloßen Anblicke die Epilepsie erben können. Man lasse den Epileptischen austoben und Sorge nur dafür, dass er sich nicht verzehe.

Das Gegentheil von dem Gesagten hat aber immer bei dem vom Schlagflusse Betroffenen zu geschehen. Hier ist es nothwendig, ja ungeheuer wichtig, dass der

Kranke aufgehoben wird. Der Kranke hat ein blutrothes oder dunkelblaues Gesicht, schlotternde Wangen, ist heiß u. s. w. Ein Schlaganfall ist eine Congestion nach dem Kopf. Das Blut drückt auf das Gehirn, eine Ader ist zerrissen. Wenn man ihn also liegen lässt, kann die Blutung so stark werden, dass der Tod eintritt.

Ein sehr häufiges Unglück ist, dass jemand auf der Straße von einem Wagen überfahren wird, besonders kleine Kinder. Diese zieht man oft ganz kalt und scheinodt hervor. Wenn man sie aber auszieht, so bemerkt man oft nicht die geringsten Streifen oder Verletzungen. Und trotzdem können sie dem Tode ganz nahe sein; es kann die Leber durchschnitten oder ein Darm verletzt sein u. s. w., aber auf der Haut sieht man nicht die kleinste Verletzung, weil sie sehr elastisch ist und dem Druck oder Stoß nachgibt. Hier gibt es für den Laien nur zwei Mittel für die erste Hilfe: Kälte und Compression. Dadurch gelingt es vielleicht, die innere Blutung zu verhindern, und der Verunglückte kann noch gerettet werden, da es z. B. erwiesen ist, dass man 20—30 Jahre mit zerschnittener Leber zu leben vermag. Compressionen mit kaltem Wasser an der verletzten Stelle bieten daher immer Hoffnung auf Erhaltung des Lebens.

Kinder spielen auch gerne in der Nähe eines Bächleins, und da ist die Gefahr des Ertrinkens sehr groß. Der beste Schwimmer kann bekanntlich ertrinken, und der Ertrunkene hat oft keinen Tropfen Wasser in sich. Sogenannte Ertrunkene sterben entweder aus Angst, rascher Abkühlung u. s. w. am Schlagflusse oder

der krainischen Sparcasse in Laibach mit dem Ersuchen, im Interesse der gedachten Industriezweige beim Sparcassevereine zu erwirken, daß derselbe die Errichtung und Erhaltung der besprochenen Fachschule fördern möge. Die Direction der krainischen Sparcasse hat mit der Aufschrift vom 21. Juni d. J., Z. 6006, der Kammer mitgetheilt, daß sie die Ersprißlichkeit des Bestandes einer Fachschule für Holzindustrie anerkennt und auch bereit ist, zur Förderung dieses Unternehmens geeignete Anträge an die Generalversammlung zu stellen, sobald ihr bekanntgegeben werden wird, inwieweit die vom hohen k. k. Unterrichtsministerium als zur Errichtung und Erhaltung dieser Anstalt concurrenzpflichtig bezeichneten Factoren die an sie gestellten Anforderungen zu erfüllen sich bereit erklärten.

Der oberwähnte Ausschuss trat auch, nachdem der krainische Landesauschuss mit Aufschrift vom 10. Juni d. J., Z. 4005, und der Stadtmagistrat mit Aufschrift vom 12. September 1887, Z. 9733, ihre Zustimmung zum obigen Antrage der Kammer bekanntgaben, zusammen und einigte sich in zwei Sitzungen in folgenden Punkten:

1.) Für die erste Ausstattung an Lehrmitteln, Werkzeugen, Apparaten, Modellen u., wofür nach dem Erlasse Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht vom 11. März 1887, Z. 22865, ein Aufwand von 2400 fl. nothwendig sein wird, wären aus dem krainischen Landesfonde 1200 fl., d. i. die Hälfte auszuführen.

2.) Für die laufenden Auslagen für Lehrmittel, Werkzeuge, Unterrichtsmateriale, für Betriebs- und Kanzlei-Erfordernisse, die sich nach obigem hohen Erlasse per Jahr mit 1000 fl. beziffern dürften, hätte die Handels- und Gewerbekammer in Laibach jährlich 200 fl. beizutragen und sich an die krainische Sparcasse zu wenden, daß diese auch einen Jahresbeitrag von 200 bis 300 fl. übernehme. Für den Fall, als letzteres nicht erreicht werden würde, hätten der krainische Landesfond und die Stadtgemeinde je 100 fl. zu übernehmen.

3.) Die Bestellung der im obigen hohen Erlasse bezeichneten Räumlichkeiten, die Erhaltung derselben u. s. w. in gutem Zustande, deren Reinigung, Beleuchtung und Beheizung, dann die Beistellung eines Schuldieners und endlich die Beschaffung der ersten Einrichtung der Anstalt mit Schulbänken, Kleiderrechen, Waschapparaten u. s. w. hätte die Stadtgemeinde Laibach zu übernehmen. Die Handels- und Gewerbekammer hätte sich aber an den krainischen Landesauschuss und die krainische Sparcasse zu wenden, damit diese beiden Factoren der Stadtgemeinde zur Deckung obiger Auslagen Beiträge gewähren. Sollten diese nicht erwirkt werden können, dann hätte die Stadtgemeinde die Auslagen allein zu tragen.

4.) Für Stipendien hätte die Handels- und Gewerbekammer für das Jahr 1888 den Betrag von 300 fl. in den Voranschlag aufzunehmen, und dieselbe hätte auch den krainischen Landesauschuss zu ersuchen, daß für Stipendien ein Betrag von 600 fl. aus dem Landesfonde bewilligt werde. Wegen Bewilligung eines Beitrages für Stipendien hätte sich die Kammer auch an die krainische Sparcasse zu wenden.

Mit der weitem Note vom 25. September d. J., Z. 9628, hat die k. k. Landesregierung der Kammer die Mittheilung gemacht, daß Sr. Excellenz der Herr Unterrichtsminister mit dem hohen Erlasse vom 22sten September 1887 ad Z. 22865 eröffnet habe, daß im Falle das Ergebnis der Verhandlungen, wie erhofft, ein günstiges wäre, die Errichtung dieser Fachschule

nie ersticken, weil sie keine Luft bekommen. Wie behandelt man nun einen Ertrunkenen? Die Antwort lautet: Gerade so wie einen Erstickten, einen Erhenkten, einen Erdrosselten oder Verschlütteten. Alle starben wegen Mangels an Luft. Man reinige zuerst Nase und Mund von Schmutz und Schlamm und öffne und lockere die Kleidung, und da es gilt, dem Verunglückten Luft zu verschaffen, so wende man die sogenannte künstliche Respiration an. Das hiebei angewendete Verfahren ist äußerst einfach. Man legt die Hände unter die Brustwarzen und drückt den Körper langsam von zwei zu zwei Secunden zusammen und verursacht dadurch die Bewegung des Brustkorbes wie beim natürlichen Athmen. Die künstliche Respiration ist lebensrettend. Der Verunglückte fängt bald an, wieder zu athmen, und kann dann vom Arzte wieder vollständig hergestellt werden.

Etwas anders verhält sich die Sache, wenn die Luft, in der man erstickt, giftig ist. Vor allem ist es hier nothwendig, mit Vorsicht zu helfen, um sich nicht selbst zu schaden. Das erste ist, wenn in einem Zimmer jemand an Kohlenoxydgas sich bewusstlos befindet, Fenster und Thüren einzuschlagen und frische Luft hereinzulassen. Ist es dadurch ermöglicht, ohne Gefahr in das Zimmer zu gelangen, so bringe man den Erstickten an einen freien, luftigen Ort, wende, wie im vorigen Falle, die künstliche Respiration an und begieße den Kranken mit kaltem Wasser.

Ein sehr häufiges, plötzlich eintretendes Uebel bei uns sind die Indigestionen. Eine Indigestion tritt ein,

nicht erst zu Beginn des Schuljahres 1888/89 als dem ursprünglich in Aussicht genommenen Zeitpunkte, sondern bereits zu Ostern 1888 stattfinden könnte.

Der Berichterstatter bemerkt sodann, daß der im obigen hohen Ministerial-Erlasse benannte k. k. Wanderlehrer Josef Karg bereits im laufenden Jahre die hausindustrielle Korbslechterei in Förschach und die Weidenterraine in Förschach, Lustthal und Dobsko in seiner Gesellschaft besichtigte, dann in Gottschee die Fachschule und das Terrain für Weidencultur in Augenschein nahm und im Radmannsdorfer Bezirke einige Weidenterraine besah, und daß bei dem Umstande, als der vom Wanderlehrer zu erstattende Bericht nur günstig für die Nothwendigkeit der Hebung der Weidenculturen lauten kann, ist es auch mit Bestimmtheit zu erwarten, daß von Seite des hohen k. k. Unterrichtsministeriums die zur Förderung der Weidencultur nöthigen Anordnungen bald erlassen werden.

Da es außer Zweifel steht, daß sowohl die hohe krainische Landesvertretung als auch der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach jene Beschlüsse fassen werden, welche die Eröffnung der schon seit vielen Jahren erbetenen Fachschule zu obiger Zeit ermöglichen werden, da es weiters auch unzweifelhaft ist, daß die krainische Sparcasse die Errichtung und Erhaltung der als ersprißlich anerkannten Fachschule für Holzindustrie und Korbslechterei fördern werde, so sind auch die vereinigten Sectionen bei ihren Berathungen in dieser Angelegenheit von der Voraussetzung ausgegangen, daß auch die geehrte Kammer bereitwillig alles thun werde, was zur Förderung der Errichtung und Erhaltung dieser gewerblichen Schule beitragen kann, und dies umso mehr, als es ihr ohnehin bekannt war, daß diese nur dann errichtet werden kann, wenn die mehrgedachten Vertretungskörper, unter die auch die Kammer zu zählen ist, die erforderlichen Beiträge zu leisten sich verpflichten.

In Erwägung des Angeführten werden folgende Anträge gestellt: 1.) Die Handels- und Gewerbekammer für Krain in Laibach verpflichtet sich, für die laufenden Auslagen für Lehrmittel, Werkzeuge, Unterrichtsmateriale, für Betrieb- und Kanzlei-Erfordernisse der zufolge des hohen Erlasses Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht vom 11. März 1887, Z. 22865, intimiert mit Note des hohen k. k. Landespräsidiums ddo. 18. März 1887, Z. 710, in Laibach zu errichtenden Fachschule für Holzindustrie, das ist für Möbeltischlerei, Schnitzerei, Drechslerei und für Korbslechterei, jährlich den Betrag von 200 fl. der hohen Unterrichtsverwaltung zur Verfügung zu stellen. 2.) Für Stipendien, die den Schülern der in Laibach zu gründenden Fachschule für Holzindustrie zu verleihen wären, wird in den Voranschlag der Handels- und Gewerbekammer für das Jahr 1888 ein Betrag von 300 fl. eingestellt. 3.) Das Präsidium wird beauftragt, die Genehmigungen dieser beiden Beschlüsse bei Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister zu erwirken.

Die Kammer nahm diese Anträge stimmeneinhellig an.

**Politische Uebersicht.**

(Zur Situation.) Ein Wiener Situationsbericht der «Politik» empfiehlt dem czechischen Volke, es möge angesichts der Bestrebungen der Jungczechen, daselbe in die Opposition zu drängen, ruhig Blut bewahren. «Wir mögen in die Opposition gehen!» — schreibt die «Politik» — «so rufen übereilte Elemente in unserem Volke. Wissen aber diese Schreier

wenn man zu viel oder Unpassendes gegessen. Das Beste ist hier, daß man den Stoffumsatz recht in Thätigkeit bringt. Man mache große Spaziergänge oder Bergpartien; wem dies nicht möglich, der treibe Heilgymnastik. Es kommt nur darauf an, recht viele Muskeln in recht kurzer Zeit anzustrengen. Man gehe z. B. auf den Zehenspitzen mit ausgebreiteten belasteten Armen im Zimmer auf und ab und bewege die Arme u. s. w., oder man reibe sich mit einem durch Eau de Cologne befeuchteten Tuch u. s. w. Wenn die Indigestion durch Vergiftung (giftige Schwämme, Wurstgift u. s. w.) verursacht ist, ist die Sache viel schlimmer, weil die Vergiftungs-Symptome erst nach der Verdauung auftreten und das Gift bereits im Darm ist.

Bei allen Vergiftungen nun, heißen sie, wie sie wollen, ist es eine ausgezeichnete Methode, das Gift recht zu verdünnen und abzuführen. Das beste Mittel hiefür ist, möglichst viel schwarzen Thee zu trinken. Auch heißes Wasser oder Camillenthee kann mit Erfolg genommen werden. Der Thee belebt auch die Herzthätigkeit, welche durch die Vergiftung gelähmt ist.

Bei einem Verbrannten kann der Saie nur wenig thun. Was aber dringend zu beobachten, ist, daß man den Verbrannten nicht eher transportieren lasse, als bis die Wunden verbunden und der Schmerz gestillt ist.

Eine Art Vergiftung ist auch das Erfrieren. Das Blut ist gefroren, und wenn daselbe durch Wärme aufgelöst wird, ist es giftig. Man darf daher einen Erfrorenen nicht rasch erwärmen, damit nur immer ein

auch, was sodann unter Opposition zu verstehen ist? Das alteczechische Blatt betont, der Moment sei noch nicht gekommen, in welchem die Czechen erkennen müßten, daß das Ministerium nicht den Willen habe, ihre berechtigten Wünsche zu erfüllen.

(In der Plenarsitzung der ungarischen Delegation) wurde das Budget des Meubern und das Marine-Budget, ebenso das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums und des Obersten Rechnungshofes angenommen.

(Manöver in Siebenbürgen.) Das ungarische Amtsblatt publiciert eine Allerhöchste Entschliessung, durch welche den Directionen der ungarischen Staats- und Nordostbahn sowie den direct beteiligten Beamten derselben für die umsichtige und anstandslose Beförderung der Truppentransporte anlässlich der Manöver in Siebenbürgen die Allerhöchste Zufriedenheit kundgegeben wird.

(Steiermark.) Zu Vertretern des Landesauschusses im steierischen Landeslehrercollegium wurden die Beisitzer Dr. Ritter von Schreiner und Dr. Wannisch ernannt.

(Kroatien.) Der Finanzausschuss des kroatischen Landtages hat seine Arbeiten vollendet, so daß am Donnerstag oder Freitag die Budgetdebatte im Plenum beginnen kann. Nach den vorliegenden Berichten ist zu constatieren, daß die Discussion im Finanzausschusse im Vergleich zu früheren Jahren einen durchaus würdigen und sachgemäßen Verlauf genommen hat.

(Der russische Botschafter am Wiener Hofe.) Prinz Lobanov Kostovski, ist nach nahezu dreimonatlicher Abwesenheit von seinem Urlaube nach Wien zurückgekehrt und übernahm wieder die Leitung der Botschaft, die während seiner Abwesenheit der Botschaftsrath Prinz Cantacuzene hatte.

(Postvertrag mit Griechenland.) Wie der «Pol. Corr.» aus Athen geschrieben wird, haben die Unterhandlungen wegen Abschusses eines neuen Postvertrages mit Oesterreich-Ungarn, der an Stelle des am 6. August d. J. gekündigten und am 5. August 1888 ablaufenden Vertrages treten soll, bis jetzt noch nicht begonnen, und dürften dieselben voraussichtlich erst an einem späteren Zeitpunkte in Angriff genommen werden.

(Der Zar in Berlin.) Die zu Ehren des Zaren und der Zarevna stattfindenden Festlichkeiten in Berlin werden dem Vernehmen nach in einem großen Galabiner beim Kaiser und einer Galavorstellung im Opernhause bestehen.

(Frankreich.) In der Pariser Ordensaffaire verurtheilte der Gerichtshof d'Andlau in contumaciam zu fünfjährigem Gefängnis und 3000 Francs Geldstrafe sowie zu zehnjährigem Verluste der bürgerlichen und politischen Rechte. Madame Ratazzi wurde zu dreizehnmönatlichem Gefängnis und zu 2000 Francs Geldstrafe, Bayle zu viermonatlichem, Frau Courteuil zu zweimonatlichem Gefängnis verurtheilt, Frau Saintsaureur freigesprochen.

(In London) kam es in den letzten Tagen infolge neuerlicher Massenansammlungen auf Trafalgar-Square und Massenumzügen in den benachbarten Stadttheilen zu wiederholten und blutigen Collisionen zwischen der Polizei und den demonstrierenden Volksmassen. Die Polizei hat ungefähr 400 Personen arretiert, darunter ein Parlamentsmitglied und den Socialistenführer Burns. In dem Handgemenge mit der Polizei wurden viele Personen verwundet; in die Spitäler sollen 75 Verwundete aufgenommen worden sein.

kleiner Theil des erfrorenen Blutes in den Körper gelangt. Man reibe den Erfrorenen mit Schnee, lege ihn in ein kaltes Bett, reibe ihn dort mit Bürsten, und erst nach ein paar Stunden bringe man ihn in ein warmes Zimmer. Der Zustand des Erfrierens kann 5 bis 6, ja bis 14 Tage andauern, ohne daß der Aufgefundene todt ist. Außerlich zeigt der Erfrorene alle Zeichen des Todes, aber eine kleine Communication zwischen Herz und Lunge ist immer noch vorhanden. Um zu constatieren, ob noch Leben vorhanden, legt man das Ohr an die Herzgegend, wo man das Schlagen noch vernehmen kann, oder man wendet die sogenannte Nadeluntersuchung an. Kräftige, gesunde, wohlgenährte und charakterfeste Menschen können sehr große Kälte ohne Nachtheil ertragen, bis zu — 50 Grad Réaumur.

Sobald jemand erkrankt, befiehlt der Arzt, daß sich der Kranke ins Bett lege. Das Bett ist bei jeder Krankheit der wichtigste Factor. Im Bett wird die innere Wärme dem Körper genommen und auf die Peripherie des Körpers vertheilt. Häufig weiß man eigentlich nicht recht, was uns fehlt, und findet keine Ursache der Erkrankung. Fieber tritt ein u. s. w. In einem solchen Falle denke man daran, was der große Praktiker in diesem Jahrhundert, Heim, seinen drei Söhnen, welche alle Aerzte wurden, hinterlassen hat: «Bei allen Fiebern ist es gut, den Kopf kalt, die Füße warm und den Leib offen zu halten.»

Dr. von Nussbaum.

(Frankreich und Holland.) Die französische Regierung richtete eine energische Note an das holländische Cabinet, welche Aufklärungen wegen der Duldung der Zusammenkunft der Orleanisten in Dordrecht begehrt. Der Ministerpräsident sprach dem französischen Gesandten sein Bedauern über den Mißbrauch des holländischen Gastrechtes seitens des Grafen von Paris aus.

(Aus Ostromelien) liegen schon seit einigen Tagen Nachrichten über verschiedene, bei Feni-Sagra stattgefundene Unruhen vor. Nach bulgarischen Meldungen soll die betreffende Bande vernichtet sein, während Berichte aus russophiler Quelle die Ausbreitung des angeblichen Aufstandes zu constatieren suchen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Agrarzeitung“ meldet, der griechisch-orientalischen Kirchengemeinde zu Plavšinci für die Restaurierung der dortigen Pfarrkirche 200 fl. zu spenden geruht.

(Die Krankheit des deutschen Kronprinzen.) Nach der letzten Consultation gelangten die Aerzte zur einstimmigen Meinung, das Leben des deutschen Kronprinzen würde am besten dadurch verlängert werden, daß keinerlei Versuch gemacht werden wird, den Kopf entweder ganz oder theilweise zu beseitigen. Nachdem die Aerzte dem Kronprinzen alle Gründe für und wider eine derartige Operation dargelegt hatten, erklärte der Kronprinz nach ernstem Ueberlegen, er wäre entschlossen, sich keiner Operation zu unterziehen. Madenziel's Behandlungsmethode wird beibehalten, selbst wenn Birchows Gutachten bestätigen sollte, daß das neue Geßprieß ein Krebsartiges ist. Der Kronprinz bleibt den Winter über in Italien.

(Heiteres Intermezzo im Theater.) Aus Venedig schreibt man vom 10. d. M.: Während des dritten Actes von Lorenzetti's Schauspiel „Natalina“ im Malibran-Theater ereignete sich gestern eine heitere Scene, welche in den Ernst des aufgeführten Stückes einen unvorhergesehenen komischen Effect brachte. Eine Dienerin, welche soeben ihrem Herrn Wertgegenstände entwendet hat, weiß sich nämlich so gut zu vertheidigen, daß der Herr von ihrer Unschuld überzeugt wird. Auf einmal steht in der letzten Gallerie ein in der ersten Reihe sitzendes altes Mütterchen und ruft mit freischender, vor sittlicher Entrüstung zitternder Stimme: „Glauben Sie ihr nichts, dieser schändlichen Person. Sie hat den Schmuck gestohlen, ich habe es mit eigenen Augen gesehen und bin bereit, es zu beschwören.“ Das nun folgende Halloh des Publicums kann man sich leicht denken.

(Der erste Omnibus.) Von heute an wird Marburg den ersten regelmäßigen Omnibusverkehr haben. Der Omnibus verkehrt eine halbe Stunde vor Abfahrt eines jeden Post-, Eil- und gemischten Zuges von der Schmiederer-Allee am ehemaligen Kärlnerthor durch die Stadt zum Südbahnhofe und dann wieder zurück.

(G. d. C. Ignaz von Fratricević.) Vorgestern starb in Wien der geheime Rath und General der Cavallerie Ignaz von Fratricević. Der Dahingegangene war Capitän der ungarischen Leibgarde und

stand im Alter von 67 Jahren. Der General besaß das Großkreuz des Leopold-Ordens, war Ritter der eisernen Krone dritter Classe (mit der Kriegsdecoracion), Besitzer der Kriegsmedaille, Inhaber des Husaren-Regiments Nr. 12 und Mitglied der Magnatentafel des ungarischen Reichstages.

(Der Salonzug des Zaren,) der jetzt wieder die Reise durch Deutschland macht, ist bekanntlich der frühere Train Napoleons III. Derselbe besteht aus circa 20 Wagen und bietet einen hochleganten Anblick. Sämmtliche Wagen sind jetzt neu lackirt und reich vergoldet. Inmitten des Zuges ragt wie ein Spiegelglas-Balast der Salonwagen des Kaisers hervor. Auf der Locomotive des in langsamem Tempo fahrenden Zuges sah man mehrere höhere preussische Bahnbeamte. Im Salonwagen saß der Reifemarschall des Kaisers; an den Fenstern der übrigen Wagen sah man russische Hofbedienstete mit breiten goldenen Treffen an den Mützen. Im Küchenwagen waren die Köche geschäftig, und den Beschlus machte die Schmiebe des Zuges.

(Neuntausend Menschen ertrunken.) Aus London wird telegraphirt: Hier sind Nachrichten aus Shanghai eingetroffen, welche von einer entsetzlichen Katastrophe berichten, herbegeführt durch eine große Ueberschwemmung des Hoang-ho-Flusses. Die Fluten des Hoang-ho nahmen in der letzten Woche in erschreckender Weise zu, und mit dem Aufgebote aller Kräfte wurde von vielen Tausenden von Menschen an der Ausbesserung der Dämme gearbeitet. Den herandrängenden Fluten vermochten sie jedoch nicht standzuhalten, und an zwei verschiedenen Landstrichen wurden im ganzen 9000 Menschen von den über die Dämme mit furchtbarer Gewalt fortstürzenden Wogen hinweggeschwemmt. Die Ueberschwemmung hat mehr als 100000 Chinesen der tiefsten Nothlage preisgegeben.

(Unglücksfall.) Der Dekonomiegehilfe der Herrschaft Gonobitz, B. Gandej, spielte in einem Gasthause zu Polena mit einem Lancaster-Gewehre. Die Waffe entlud sich zufällig, und der Schuss tödtete einen gewissen Kolar, der ein allgemein geachteter Mann und Vater von drei Kindern war. Gandej stellte sich selbst dem Gerichte.

(Der Gipfel der Kurzsichtigkeit.) „Denken Sie nur, Professor B. ist neulich auf der Straße fast über mich gestolpert, ohne mich zu grüßen.“ — „Ich bitte Sie, gnädige Frau, das geschah nicht absichtlich. Er ist so kurzsichtig, daß er bei seiner Geburt kaum das Licht der Welt erblickte.“

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Hofnachricht.) Ihre Majestät die Kaiserin wird von Miramar mittels Separatzuges am 18. d. M. abends über Pragerhof nach Gödöllö abreisen.

(Die Besetzung der Notarstellen.) Der Leiter des Justizministeriums, Dr. Freiherr v. Pražák, hat hinsichtlich des Vorganges bei der Bewerbung um Notarstellen, bei der Qualificierung der Bewerber und bei Erstattung der Besetzungsvorschläge für Notarstellen einen vom 31. Oktober d. J. datierten Erlaß an alle Notariatskammern gerichtet und denselben zugleich den Gerichten mit der Weisung zur Kenntniß gebracht, die

zu nehmen, und er wußte, daß er es gewesen, welcher ihr Trost geboten.

„Wir reisen morgen Vormittag um halb Elf! Eugene beabsichtigt, um halb Zehn nach dem Meierhof hinüberzuschicken, um Sie von unserer Abreise in Kenntniß zu setzen und Sie zu bitten, zu uns herüberkommen zu wollen, um Abschied zu nehmen. Sie werden kommen, nicht wahr, mein Bruder?“

Es war, als ob sie die beiden Worte deshalb wiederholte, um ihm stets die Beziehung gegenwärtig zu halten, in denen sie zueinander stehen sollten.

„Gewiß,“ entgegnete er, „und eine halbe Stunde nach Ihnen werde ich mich ebenfalls auf den Weg nach Paris begeben. Meine Adresse dort ist: „Hotel Maurice“. Schreiben Sie dorthin, meine Schwester, bei erster Gelegenheit. Ich werde mich beunruhigt fühlen, bis ich genau weiß, wo Sie sind.“

„Nicht beängstigter, als ich es sein werde, bis ich Ihnen mittheilen kann, wo wir sind. Und nun leben Sie wohl!“ Noch einen Händedruck, einen Abschiedsblick, dann entfernte sie sich und eilte in ihr Zimmer, um alle Spuren vergossener Thränen aus ihren Zügen zu verwischen.

Als sie seinem Gesichtskreise entschwunden war, verließ Karl den Ort des Stehbüchens und richtete seine Schritte dem Gartenthore zu.

Sobald seine Schritte sich nicht mehr hören ließen, trat der Graf von Montevio hinter dem Boskett hervor, wo er bis nun gestanden. Ein Lächeln umschwebte seine Lippen, ein mephistophelisches Lächeln.

„Ah,“ flüsterte er vor sich hin, „nicht um eine Minute bin ich zu früh gekommen. Wenn ich länger geßögert, wer weiß, ob ich nicht meine schöne Cousine, deren Empfindungen für mich wahrlich nicht allzu schmeichelhaft sind, ausgeflogen gefunden haben würde. Sie zieht ein Kloster der Möglichkeit vor, Gräfin

Angelegenheiten, welche sich auf die Besetzung von Notarstellen beziehen, möglichst zu beschleunigen. Nach dem Erlaße hat im Falle der Besetzung einer erledigten Notarstelle der Präsident der Notariatskammer dafür zu sorgen, daß die Bekanntmachung des Concurfes ohne Verzug durch die dreimalige Einschaltung der Concursaussschreibung in die amtliche Landeszeitung veranlaßt werde. Die Bewerbungsfrist ist vierzehn Tage von der dritten Einschaltung an zu bestimmen. Der Erlaß enthält ferner detaillierte Vorschriften über die Competenzgesuche und deren Belege, über die Besetzungsvorschläge der Notariatskammern zc., über die Qualifications-Tabellen und die Beilage eigener Uebersichtstabellen, in welcher sämmtliche Bewerber aufzuführen sind. Die Angelegenheiten, welche sich auf die Besetzung von Notarstellen beziehen, möglichst zu beschleunigen.

(Oberst Standeisky ꝛ.) Gestern nachmittags wurde der Oberst des Ruhestandes Herr Josef Standeisky von Treuenfels zu Grabe getragen. Den Conduct, an welchem drei Bataillone des 17. Infanterieregiments unter Commando des Regiments-Commandanten Herrn Obersten Heirowsky theilnahmen, eröffnete ein Bataillon des heimischen Regiments, welchem die Musikkapelle folgte. Dem mit den Wappen und zahlreichen prächtigen Kränzen geschmückten Leichenwagen, welchen ein Spalier von Unterofficieren umgab, folgten die Anverwandten und fast das gesammte Officierscorps der hiesigen Garnison, an der Spitze Se. Excellenz Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Reil und Generalmajor: Schilhawsky Ritter von Bahnbrück. In der langen Reihe der Trauernden bemerkten wir u. a. den Herrn Landespräsidenten Baron Winkler, Bürgermeister Grasselli, kaiserl. Rath Murni! und eine große Anzahl illustrer Persönlichkeiten unserer Stadt. Der Verbliebene war durch sein liebenswürdiges, äußerst conciliantes Benehmen eine beliebte Persönlichkeit, und werden ihm die hiesigen Gesellschaftskreise gewiß ein freundliches Andenken bewahren.

(Postmeister- und Expeditoren-Verein.) In Laibach fand vorgestern die diesjährige Generalversammlung des krainisch-küstenländisch-dalmatinischen Postmeister- und Expeditoren-Vereines statt. Der Oberpostdirector Herr Eduard Biringer aus Triest und der Oberpostcommissär für Krain, Herr Alois Rastoliska, beehrten die Versammlung mit ihrer Gegenwart. Als Functionäre wurden wieder gewählt die Herren: Adolf Mully, k. k. Postmeister in Unterloitsch, zum Präsidenten; Anton Mulla, k. k. Postmeister in Corgnale, zum Vicepräsidenten und Ludwig Treo, k. k. Postmeister in Bittai, zum Cassier. Ferner wurden gewählt in das Centralcomité des Pensions-Vereines für Landpostbedienstete sämmtlicher im Reichsrathe vertretener Kronländer: Herr Adolf Mully zum Centralcomitémitglied und Herr Ludwig Treo zu dessen Stellvertreter; in das Landescomité nebst dem Vereinspräsidenten Herr Richard Malli, k. k. Postmeister in Weiffenfels, und Herr Josef Novak, k. k. Postmeister in Stein, als Landescomitémitglieder. Als Versammlungsort für die nächste Generalversammlung wurde Triest bestimmt.

(Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Die gestern er-

Montevio zu werden, und jetzt dürfte sie das Leben an der Seite des jungen Engländers angenehmer finden als das Kloster. Ich table sie im Grunde genommen nicht, doch darf es nicht sein — nein, es darf nicht sein. Ich kann und werde mir das schöne Kind nicht entschlüpfen lassen!“

Er schwieg eine Weile und fuhr dann mit leisem Lachen fort:

„Einer Thatsache also soll ich gewiß sein, daß es mir nicht gelingen wird, diesen Herrn Hargrave von Sidonie zu trennen! Nun, wir werden sehen!“

Der Graf hatte inzwischen das Haus erreicht. Die Vorhalle leer findend, begab er sich direct nach seinem Zimmer. Als er, in demselben angelangt, die eine Hand aus der Tasche seines Rockes zog, hielt er zwischen den Fingern einen zerknitterten, von Frauenhand verfaßten Brief; mit cynischem Lächeln betrachtete er denselben einen Moment und verbrannte ihn dann langsam an der angezündeten Kerze.

„Arme Marguerita!“ flüsterte er vor sich hin. „Ich muß ihr schreiben, sobald ich von diesem abscheulichen alten Neste wegkomme, wenn sie nicht am Ende gar auf den thörichten Einfall gerathen ist, mich aufsuchen zu wollen. Sie hätte mir eine gefährliche Feindin werden können, ich habe sie in eine hilfreiche Freundin umgewandelt; ich fürchte, sie wird mir sehr lästig fallen! Indes — gleichviel! Ich will schon mit ihr fertig werden! Ist sie doch schließlich nur ein Weib gleich allen Frauen! Ich will und werde reussieren! Welch ein Glück, daß der alte Klaine den Tod des Sohnes so genommen hat, wie es der Fall gewesen ist! Sidonie kann mir nicht mehr entkommen; ohne mich ist sie freudlos, denn was Herrn Karl Hargrave betrifft — pah, der schreckt mich nicht! Noch einen Abschied, und beide sollen sich zum letztenmale im Leben gesehen haben!“ (Fortf. folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Stolze Herzen.

Roman aus dem Englischen. Von Max von Weisenthurn.

(29. Fortsetzung.)

Sie faßte unwillkürlich mit der schlanken Hand nach seiner starken Rechten.

„Dann also, Karl, mein Bruder, Sie werden mich nicht allein lassen? Sie geben mir das Bewußtsein, daß selbst jetzt, wo Papa und Leonard im Himmel sind, jemand auf Erden weiß, dem ich vertrauen kann?“

Karl wäre es schwer gewesen, die Empfindungen, welche ihn in diesem Moment bewegten, zu schildern. Sein Herz schlug hörbar vor freudiger Erregung. Sie liebte ihn! Hatten nicht ihre Worte solches verrathen? Sie vertraute ihm. Ihre Züge hatten sich leuchtend verklärt, ihre Hände die seinen gesucht!

„Ich will mich Ihres Vertrauens würdig zeigen, theure Schwester,“ entgegnete er, ihre schlanken Finger festhaltend. „Ich werde stets in Ihrer Nähe weilen, damit ich stets um Sie bin, wenn Sie meiner bedürfen! Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren! Eine innere Stimme sagt mir, daß der Graf von Montevio in seiner Eigenschaft als Ihr Vormund nicht damit einverstanden sein wird, daß ich mit Ihnen verkehre; aber er mag überzeugt sein, daß es ihm nicht gelingen soll, uns zu trennen!“

„Ihre Worte beglücken mich,“ sprach Sidonie mit Wärme. „Ich fühle mich froh, weil ich mich nicht mehr einsam weiß, doch nun muß ich gehen, denn mein Bettler verläßt um zehn Uhr sein Zimmer!“

Sie erhob sich und sie standen einander gegenüber, sich unverwandt in die Augen blickend. Sie war ein ganz anderes Wesen als jenes, welches vor einer Stunde zu Karl gekommen war, um von ihm Abschied

schienene 48. Lieferung enthält im textlichen Theile den Schluß der Geschichte Niederösterreichs von Dr. Anton Mayer, «Die Charakteristik und physische Beschaffenheit der Bevölkerung» von Robert Weissenhofer und Karl Langer und einen Aufsatz von R. Weissenhofer. Unter den Illustrationen sieht man Typen eines Niederösterreichers aus der Umgebung Wiens, aus dem Waldviertel und zur bildlichen Darstellung der verschiedenen Gebräuche auf dem Lande verschiedene Illustrationen von «Die Sternsucher», «Die Ratschenbuben», «Das Troadbeten», «Das Eierpecken» u.

(Aus dem Gerichtssaale.) Vor einem Richtercollegium des Laibacher Landesgerichtes findet am kommenden Freitag unter dem Vorsitze des Oberlandesgerichtsrathes Herrn Gerdesić die Verhandlung gegen den hiesigen Advocaten Herrn Dr. Ivan Tavčar wegen des ihm zur Last gelegten Verbrechens des Betruges nach § 197 St. G. statt, begangen durch versuchte Amortifizierung eines Sparcassibüchels zugunsten eines Klienten. Die Anklage vertritt Staatsanwalt-Substitut Herr Paž, die Verttheidigung führt Advocat Dr. Neumayer aus Graz. Die Verhandlung wird, wie man uns mittheilt, in deutscher Sprache durchgeführt werden.

(Aufgefundene Leiche.) Wie man uns aus Oberloitsch meldet, wurde am 12. November in der Nähe der Ortschaft Govel bei Sairach, unmittelbar an der Reichsstraße, in einem circa 5 Meter tiefen Abgrunde ein männlicher Leichnam aufgefunden. Durch die gepflogenen Erhebungen wurde die Identität des Verstorbenen mit dem abgehausten 42-jährigen Grundbesitzer Kaspar Erznožnik aus Račova constatirt; gleichzeitig wurde erhoben, daß der Genannte am 11. d. M. den Jahrmarkt in Unteridria besucht, sich abends gegen 9 Uhr in seine Heimat in total trunkenem Zustande begab und unterwegs in den erwähnten Abgrund stürzte. Erznožnik brach sich beim Falle das Genick, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Obwohl eine Gewaltthat ausgeschlossen erscheint, wurde das k. k. Bezirksgericht in Idria von diesem Vorfalle in Kenntnis gesetzt.

(Wochenausweis der Sterbefälle.) Dem soeben publicierten 44. Wochenausweis der Sterbefälle in den größeren österreichischen Städten entnehmen wir folgende Daten:

Table with 7 columns: Städte, Berechnete Bevölkerung für Ende 1887, Gesamtzahl der Verstorbenen (m., w., zusammen), darunter Ortsfremde, auf 1000 Einwohner entfallende Sterbefälle (auf das Jahr berechnet). Rows include Laibach, Wien, Prag, Graz, Klagenfurt, Triest, Görz, Pola, Zara.

Von der Gesamtzahl der Verstorbenen sind in Laibach 40,9 Procent in Krankenanstalten gestorben.

(Theater.) Das geistreiche Proverbe «Dir wie mir» that infolge der flotten Aufführung auch gestern wieder vollauf seine Schuldigkeit. Sowohl die anspruchsvolle Witwe (Fräulein Stahl) als auch der burschikose Advocat (Herr Director Freund) ernteten verdienten Beifall. Dangers «Vereinschwester» ist wohl etwas starker Tabak, der in einem beengten Raume ein wenig in die Augen beißt, glücklicherweise waren jedoch die Rollen der Kunigunde v. Sternneck (Fräulein Barth), Lohola's (Herr Fiala) und Eduards (Herr Director Freund) in ebenso geschickten wie discreten Händen. Im Singspiel «Hanni weint, Hansi lacht» — als Originalpartitur trotz der an die Circuspantomime streifenden Handlung eine anmuthige Kleinigkeit aus den Flitterwochen Offenbachs mit seiner Muse — führte sich Fräulein Boosé als ebenso reizende wie sichere und kühlgewandte Sängerin ein und wurde von Fräulein Barth (Kilian), den Herren Ernst (Niklas) und Fiala (Moshuber) wirksam unterstützt. Die Begleitung wurde infolge Verhinderung der Militärkapelle auf dem Clavier besorgt. Das Parquet des Saales war gut besucht. — Heute gelangen als eine der letzten, wenn nicht letzte Vorstellung «Die Goldfische» zur Ausführung.

(Unangenehme Verwechslung.) In der Kasserstube des Herrn Bukovník an der Petersstraße verwechselte vorgestern ein Herr seinen Ueberzieher mit dem Ueberrock eines später in die Officin gekommenen Herrn. Im Ueberrock befand sich eine Brieftasche mit dem Inhalte von 400 fl. Als das Fehlen des beswerthen Ueberziehers constatirt wurde, glaubte man sofort, es mit einem abgefeimten Diebe, einem Hochstapler zu thun zu haben; doch der Herr, welchem der falsche Ueberzieher durch übereifrige Kassiergehilfen angezogen wurde, ein Hausbesitzersohn aus Laibach, deponierte, als er den Irrthum wahrte, Geld und Rock bei der städtischen Polizei, und so wurde das bereits in

weitere Kreise gedrungene Gerücht von einem raffinierten Diebstahl zur Zufriedenheit des «Bestohlenen» bald aufgeklärt.

(Aus dem kroatischen Landtage.) Die Gesetzbildung über die weitere Suspendierung der Schwurgerichte in Presssachen auf zwei Jahre wurde vorgestern vom Justizauschusse des kroatischen Landtages in Berathung gezogen. Brlic erklärte sich unter Hinweis vielfacher Bezogationen, welchen die Presse unterworfen sei, entschieden gegen die Vorlage, welche der Banus und Justiz-Chef Klein vertheidigten und die mit allen gegen die Stimme Brlic' angenommen wurde. Der bezüglich Bericht des Justizauschusses wird heute dem Landtage unterbreitet werden.

(Schulnachrichten.) Der «Pädagogische Verein» in Gurkfeld hat an das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht eine Petition um zweimonatliche Ferien an allen öffentlichen Volks- und Bürgerschulen gerichtet. — Die geprüfte Lehramts Candidatin Fräulein Luise Moos wurde provisorisch in Theinitz, die geprüfte Lehramts Candidatin Fräulein Anna Roth in Commenda (St. Peter) angestellt. Der Lehrer Herr Johann Levec in Ratschach und die Lehrerin Fräulein Anna Bauer in Rassenfuß haben mit Bewilligung des krainischen Landeslehrerathes ihre Dienstposten getauscht.

(Statistisches aus Laibach.) In Laibach gibt es gegenwärtig 173 Gasthäuser und 14 Kaffeehäuser. Das älteste Gasthaus ist jenes an der Emonastrafe Nr. 5, das älteste Kaffeehaus im Casinogebäude.

(Theater in Cilli.) Die Direction des Stadttheaters in Cilli trägt sich, wie verlautet, mit der Absicht, einen Offenbach-Cyclus zur Aufführung zu bringen, welcher mit «Schönrröschchen» beginnen wird.

(Gemeindevahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Stadtgemeinde Tschernembl wurden Herr Franz Suferšić zum Gemeindevorsteher, die Herren Franz Vencić, Franz Vardjan, Alois Fabjan und Martin Malnerić zu Gemeinderäthen gewählt.

(Auf der Staatsbahnlinie Divača-Pola) konnte der durch Abrutschungen gestörte Zugverkehr wieder aufgenommen werden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.»

Wien, 15. November. Der Budgetauschuss der österreichischen Delegation begann heute nach Genehmigung des allgemeinen Berichtes die Debatte über das Extra-Ordinarium des Heeresbudgets. Der Kriegsminister gab ein nahezu dreistündiges Exposé über das Repetiergewehr analog wie im Heeresauschusse der ungarischen Delegation. Die Berathung wird Mittwoch fortgesetzt werden. — Der Kaiser empfing heute vormittags den Professor Schrötter in Audienz und ließ sich über den Krankheitszustand des deutschen Kronprinzen sehr ausführlich berichten.

Berlin, 15. November. Prinz Wilhelm fährt dem Zaren bis Wittenberge entgegen. Der Kronprinz verbleibt vorläufig in San Remo.

San Remo, 15. November. Maczenzie ist gestern abends abgereist.

Paris, 15. November. Es wird versichert, der von der Enquête-Commission geheimgehaltenen Theil der Aussage des Redacteurs Laurent enthielt die Erklärung im Journal «Paris», der Beweis sei vorhanden, daß Wilson im Verein mit dem Senator, General Baron D'Andlau, die Decorierung eines Großgrundbesitzers für 80 000 Francs bewerkstelligte. Die Mitglieder der Commission begaben sich zum Untersuchungsrichter, um die Beschlagnahme dieser Documente zu verlangen.

Paris, 15. November. General Boulanger begab sich nachmittags in das Kriegsministerium, um an der Berathung inbetreff der Classierung der Officiere theilzunehmen. Es fand keinerlei Kundgebung statt.

London, 15. November. Wegen der vorgestern stattgefundenen Ruhestörungen sind die Verhafteten theils zu Geldstrafen, theils zu Gefängnis bis zu einem Jahre verurtheilt worden. Der Deputierte Graham wurde gegen Caution aus der Haft entlassen.

Kairo, 15. November. Der in der letzten Woche vom Schläge gerührte Baron Vetsera ist gestern gestorben.

Landschaftlicher Redoutensaal in Laibach.

Gastspiel der deutschen Gesellschaft vom Armonia-Theater in Triest. Zum erstenmale: Goldfische. Lustspiel in 4 Acten von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg.

Angelkommene Fremde.

Am 14. November.

Hotel Stadt Wien. Subić, Maler, Paris. — Djer, Schwarz, Kaufleute, Wien. — Köppler, Ingenieur, Klagenfurt. — Urbancić, Gutsbesitzer, Billischgraz. Hotel Elephant. Dr. Prottmann, Regimentsarzt; Kreutner, Privatier, f. Frau; Kronberger, Kofz und Fabiani, Kaufleute, Wien. — Steiner, Kfm., Prag. — Rubini, Kfm., Bukarest. — Leskovic, Postmeister, Idria. — Rodosef, Delonom, Oberburg. — Habermann, Inspector, Raibl. — Moshich Louise und Anna, Private, Saisniz. — Malloy, Besitzer, Weissenfels. — Schulz, Reif, Kappel. — Püchler, Bezirksrichter, Neumarkt. — Gsell, Kfm., Triest. — Kraigher, Kfm., Ueberberg.

Volkswirtschaftliches.

Rudolfswert, 14. November. Die Durchschnitts-Preise stellen sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

Table with 4 columns: Item, fl., kr., Item, fl., kr. Includes items like Weizen per Hektoliter, Korn, Gerste, Hafer, Halbrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel pr. Meter-Ctr., Linen pr. Hektoliter, Erbsen, Fiolen, Rindschmalz pr. Kilo, Schweineschmalz, Speck, frisch, Speck, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Hähnchen pr. Stück, Tauben, Hen pr. 100 Kilo, Stroh 100, Holz, hartes, pr. Cubit-Meter, Holz, weiches, pr. Cubit-Meter, Wein, roth, pr. Hektolit., Wein, weißer.

Verstorbene.

Den 15. November. Francisca Božlep, Arbeiter's Tochter, 8 Tage, Petersstraße 56, Kinnbackenkampf.

Den 13. November. Josef Kropf, Infanterist, 21 J., hat sich in der Peterskaserne erschossen.

Im Spitale:

Den 11. November. Jakob Zupancić, Einwohner, 72 J., Marasmus. — Martin Keržisnik, Arbeiter, 26 J., Caries.

Den 12. November. Georg Cestnik, Arbeiter, 36 J., Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 11. Nov., 15. Nov., 15. Nov.

Vormittags bewölkt, einzelne Sonnenblicke; nachmittags nach 3 Uhr starker Regen, bis abends 8 Uhr anhaltend. Nachts Schneefall. Das Tagesmittel der Wärme 7,7°, um 2,7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Geheimnißvoll am lichten Tage läßt sich Natur des Schleiers nicht berauben.

So klagt Goethe's Faust, dessen stürmender Geist doch in die tiefsten Abgründe menschlicher Erkenntnis hinabgestiegen war. Unserer heutigen medicinischen Wissenschaft ist in dem menschlichen Organismus freilich auch noch so manches ein geheimnißvolles Räthsel; eins jedoch kann sie mit absoluter Sicherheit behaupten, daß nämlich das Allgemeinbefinden des Menschen in erster Linie durch eine geregelte Verdauung bedingt wird. Diese einem jedem zu verschaffen und zu erhalten, gibt es aber beinahe unermesslich kein besseres Mittel, als die echten Apotheker R. Brandts Schweizerpillen, die in jeder Apotheke die Schachtel für 70 Kreuzer zu haben sind. Man achte auf den Namenszug R. Brandts in weißem Kreuze der Etikette. (2938)

Dankagung.

Die vielen Beweise herzlicher Theilnahme schon während der langen Krankheit wie bei dem schmerzlichen Verluste meines innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Josef Standaisky von Treuenfels

f. l. Obersten d. R.

sowie die überaus große Betheiligung an dem Leichenbegängnisse verpflichten mich zum aufrichtigsten und besten Dank, welchen ich im eigenen und im Namen meiner Angehörigen zum Ausdruck bringe.

Clotilde Standaisky von Treuenfels, geb. Weber von Treuenfels.

Laibach am 15. November 1887.

(5) 48-46

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER, reiner alkalischer SAUERBRUNN, bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

# Häsché-Pasteten

feinste Torten, Bäckerei, Thee-  
bäckerei, Bonbons, Früchte, Thee,  
Eum, Liqueure, Dessertweine, Cho-  
colade und stets frisch gekochten Kaffee  
empfiehlt (4614) 10-8

## Rudolf Kirbisch

Conditor, Congressplatz.

# Feinster Wabenhonig

à Kilo 60 kr. bei (4012) 20-18

## Oroslav Doleneč

Theatergasse in Laibach.

Von 1 Kilo aufwärts Postversendung  
gegen Nachnahme oder vorherige Einsen-  
dung des Betrages per Postanweisung.

# In jeder Apotheke ist zu haben: Dietrichs Kampfer-Narden-Seife

heilt Blutflecke, Frostbeulen, Wimmerl,  
Misser, fast alle Unreinigkeiten der Haut,  
insbesondere Hautröthe, hiemit erhält  
man die Schönheit und Spannkraft der  
Haut sicherer als durch jedes andere  
kosmetische Mittel. 1 Stück 35 kr. 6 Stück  
1 fl. 75 kr.

Postversandt und Fabrik: (396) 50-44

## Wilh. v. Dietrich

dipl. Apotheker u. Chemiker in Klagenfurt.

# Med. Dr. C. M. Faber

Leibnizarzt weil. Sr. Majestät des Kaisers von  
Mexico, Ritter der Ehrenlegion etc. zu Wien.

## Eucalyptus-Mund-Essenz

(prämiert 1878 Paris)

eminent antiseptisch und antimiasmatisch, Schutz-  
mittel gegen Diphtheritis, unsehbar gegen  
Halsteiden jeder Art, gegen üblen Geruch aus  
dem Munde und Magen, gegen Zahnschmerzen  
für Kinder zum Gurgeln vor und nach dem  
Besuche der Schule sehr anzuempfehlen. Zur  
Desinficirung der Zimmer unentbehrlich.

## Specificische Mundseife „Puritas“

Das einzige jemals auf einer Weltausstellung  
(London 1882) mit einer Preismedaille aus-  
gezeichnete, weil rationelle und delicate Con-  
servierungsmittel der Zähne. Preis einer Dose  
1 fl. 8. W. (2711) 24-10

## Garantierte Puritas-Zahnbürsten

aus gepulvertem Buchs und chemisch entfetteten  
Vorlesen. 1 Stück 50 kr. 8. W.  
Zu haben in Laibach bei G. Karinger,  
Galanteriewaren-Handlung, in Lilla bei  
J. Kupferschmid, Apotheker.

Haupt-Versanddepot:  
Wien, I., Bauernmarkt 3.

# CACAO und CHOCOLADE

# VICTOR SCHMIDT & SÖHNE

welche auf der ersten Wiener Kochkunst-  
Ausstellung mit dem höchsten Preise, dem  
Ehrendiplom, ausgezeichnet wurden, sind  
nur echt mit unserer behördlich registrierten  
Schutzmarke und Firma.

Zu haben bei allen renommierten  
Herren Kaufleuten und Delicatessenhändlern,  
in Laibach bei Herrn Peter  
Lassnik. — Versendung in die Provinz  
per Postnachnahme.

VICTOR SCHMIDT & SÖHNE  
k. k. landesbef. Fabrikanten. Fabrik und  
Central-Versandt Wien, IV., Allee-gasse  
Nr. 48 (nächst dem Südbahnhofe).



## „THE GRESHAM“

### Lebensversicherungs-Gesellschaft, London.

Filiale für Oesterreich: **Wien**  
Giselastrasse Nr. 1 im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn: **Budapest**  
Franz-Josefsplatz 5 u. 6 im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1886 . . . . . Fracs. 94 408 165,62  
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rück-  
käufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) mehr als . . . . . 18 558 201,15  
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei  
der Gesellschaft für . . . . . 177 916 462,50  
neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen  
der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf . . . . . 61 584 975,—  
stellt. — Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die  
Generalagentur in Laibach, Triesterstrasse Nr. 3, II. Stock,  
bei **Guido Zeschko.** (392) 12-10

## Erinnerung.

Dem Mathias Kusar von Laibach,  
resp. dessen unbekanntem Rechtsnachfolgem  
und der unbekannt wo befindlichen Aloisia  
Glavic von Laibach, wird erinnert, daß  
der Grundbuchsbescheid vom 17. August  
d. J., Z. 6315, betreffend die Löschung  
der Satzpost des Mathias Kusar aus dem  
Urtheile vom 8. August 1856, Z. 13 963,  
per 245 fl. und der Satzpost der Aloisia  
Glavic aus dem Schuldscheine vom 22sten  
Februar 1856 und der Cession vom 8ten  
Jänner 1861 bei der Realität Einlage  
Nr. 282 der Catastralgemeinde Tirna-  
vorstadt, dem aufgestellten Curator ad  
actum, Dr. Anton Pfefferer, Advocat in  
Laibach, zugestellt wurde.  
Laibach am 5. November 1887.

## Oklic izvršilne dražbene terjatve.

C. kr. za mesto delegovano o krajno  
sodišče v Ljubljani naznanja:  
Na prošnjo Jože Mercine iz Go-  
renjega Kašlja (po dr. Moschetu) proti  
Francetu Podboršku iz Gorenjega  
Kašlja zaradi dolžnih 45 gold 85 kr.  
s pr. izvršilno dražbo z eksekutivno  
nadzastavno pravico obremenjene  
terjatve v znesku 196 gold. 48 kr.,  
katera je pri zemljišči Pavleta in  
Marije Debevec pod vložno št. 372  
katastralne občine Kašelj na podlagi  
kupne pogodbe z dne 26. maja 1887  
vsled odloka z dne 24. julija 1887,  
št. 14 238, v korist Frau Podborška  
zastavno-pravno vknjižena, dovolilo in  
za njo dva róka, in sicer prvega na  
26. novembra  
in drugega na  
21. decembra 1887,  
vsakikrat od 9. do 12. ure dopoludne  
pri tem sodišči odredilo, in da se  
bode prodalo zarubljenih pravic pri  
prvem róku le za ali čez cenitveno  
vrednost, pri drugi pa tudi pod njo  
in vsakikrat le za gotovi denar.  
C. kr. za mesto delegovano okrajno  
sodišče v Ljubljani dne 28. septembra  
meseca 1887.

Speisen- und Getränke-Tarife  
für Gastwirte  
elegant ausgestattet stets vorrätig bei  
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach  
Congressplatz 2.  
Bahnhofgasse 15.

Preiscourants nebst Zahlungsbedingnissen für k. k. Staatsbeamte über  
**Uniformkleider und Uniformsorten**  
versendet franco die  
Uniformierungs-Anstalt „zur Kriegsmedaille“  
**Moriz Tiller & Co.** k. k. Hoflieferanten  
Wien, VII., Mariahilferstrasse 22. (3943) 10

k. k. concessioniertes  
**Universal-Speisenpulver**  
des Dr. Gölis in Wien.  
Seit 1857 Handelsartikel. — (Protokollierte Firma.)  
Diätetisches Mittel, bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die leichtere Lös-  
lichkeit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen, die Verdauung und Blutreinigung,  
die Ernährung und Kräftigung des Körpers. Dadurch wirkt es bei täglich zwei-  
maligem und länger fortgesetztem Gebrauche mittelbar bei: Verdauungsschwäche,  
Zobrennen, Anschoppungen der Baueingeweide, Trägheit der Gedärme, Glieder-  
schwäche, Katarthen des Magens oder Disposition zu solchen, Hämorrhoidal-  
Leiden, Scropheln, Bleichsucht, Gelbsucht, chronischen Hautausschlägen, periodischem  
Kopfschmerz, Wurm- und Steinkrankheit, Verstopfung, in der eingewurzeltsten Gicht  
und in der Tuberculose.  
Bei Mineralwasser-Curen leistet es sowohl vor als während des Gebrauches  
derselben sowie zur Nachcur vorzügliche Dienste.  
Depots befinden sich in Krain und Kärnten bei folgenden Herren: Laibach:  
G. Piccoli, Apoth.; J. Svoboda, Apoth.; v. Trnkóczy, Apoth. Klagenfurt: P. Birn-  
bacher, Apoth.; Ed. Popelt, Kaufm.; A. J. Egger (J. Ruffsbaumers Nachfolger), Apoth.;  
W. Thurnwald, Apoth.; ferner in Friesach: A. Widinger, Apoth. Smünd: E. Müllner,  
Apoth.; J. Jäger, Kaufm. Guttaring: S. Vaterl. Preßb.: G. Bilhar, Kaufm. Rudolfs-  
wert: D. Rizzoli, Kaufm. Spital: A. Ebner, Kaufm. Stein in Krain: Jos. Močnik,  
Apoth. Tarvis: Joh. Siegel, Apoth. Wolfsberg: A. Guth, Apoth. Villach: Dr. E.  
Kumpf, Apoth. (355) 6-6  
Centraldepot (Postversendung täglich):  
**Wien, Stephansplatz 6 (Bwettlhof).**  
Preis einer großen Schachtel fl. 1,26, einer kleinen 84 kr. ö. W.  
Das p. t. Publicum wird gebeten, genau auf unsere Firma und protokollierte  
Schutzmarke zu achten.

OFNER  
**Rákóczy**  
BITTERQUELLE  
Als sicher heilwirkendes  
Purgiermittel  
empfohlen von den her-  
vorragendsten Aerzten  
bei Unterleibskrank-  
heiten, Blutstockung,  
Hämorrhoidal-, Leber-,  
Nieren- u. scrophulösen  
Leiden; Fieber, Gicht,  
Hautausschlägen, Stuhlverstopfung etc.  
Käuflich in allen Spezerie- und Mineralwasserhandlungen  
sowie Apotheken und Droguerien. (1920) 52-30  
Die Besitzer Gebrüder Loser in Budapest.

# Liebig

Company's

## Fleisch-Extract

10 goldene Medaillen und Ehren-Diplome.

Nur echt. wenn die Etiquette eines jeden Topfes neben-  
stehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. *J. Liebig*

Central-Dépôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn:  
**Carl Berck, k. k. öst. Hoflieferanten, Wien, I., Wollzeile 9.**  
Zu haben in allen grösseren Specereiwaaren-, Delicatessen- und  
Droguen-Handlungen, sowie Apotheken.